

2. Nationales Forum für Entgeltsysteme in Psychiatrie und Psychosomatik

Erfahrungen in der Optionsphase – Lehren für die Zukunft

Berlin, 27. Juni 2016

Reinhard Belling
Geschäftsführer Vitos GmbH

Agenda //

- Pro & Contra: Optieren 2016
- Erfahrungen aus dem Vitos Konzern
- Erfordernisse aus PsychVVG

Agenda //

- **Pro & Contra: Optieren 2016**
- Erfahrungen aus dem Vitos Konzern
- Erfordernisse aus PsychVVG

Pro und Contra //

1. Auch unter neuen Bedingungen (PsychVVG) haben sich die Argumente nicht geändert
2. Längere Vorbereitungszeit
3. Frühzeitiges Reagieren durch Erkenntnisse aus dem Praxiseinsatz
4. Schrittweiser Erwerb erforderlicher Kompetenzen für Mitarbeiter
5. Echtbetrieb nicht zu simulieren
6. Organisatorische Voraussetzungen müssen vorab geschaffen werden (IT, MC)

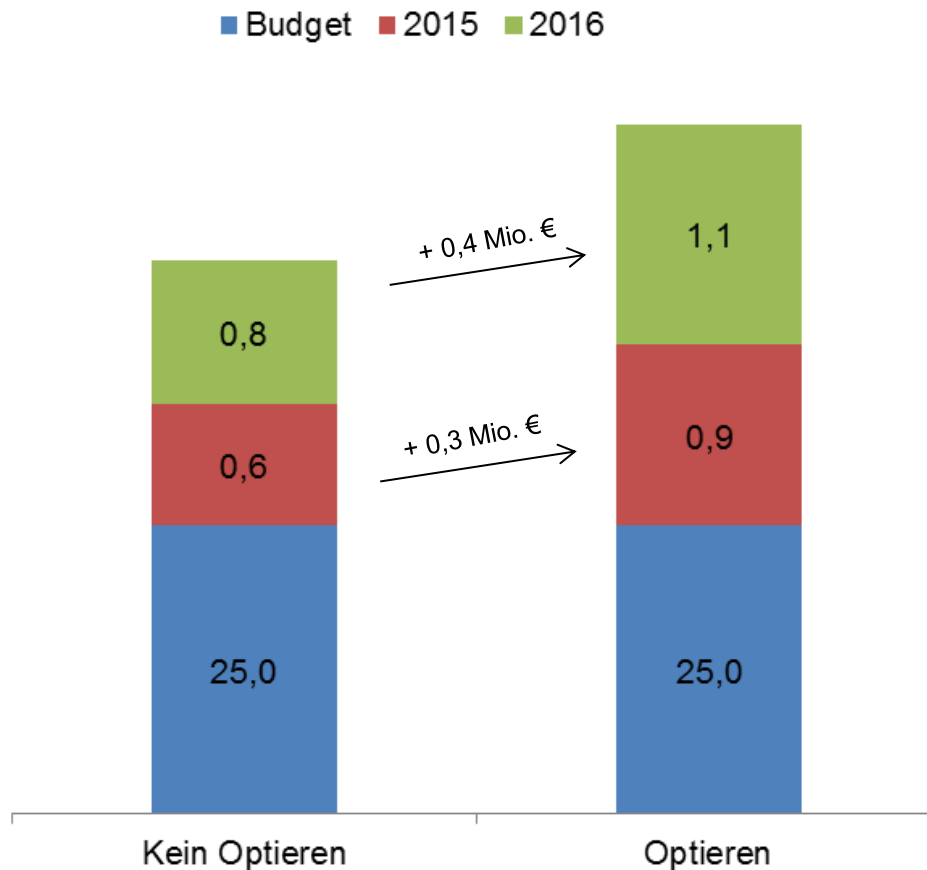


Pro und Contra //

7. Hoher Aufwand insbesondere für Fachkliniken
8. Hoher Schulungsaufwand für Mitarbeiter
9. Lerneffekte bei KIS-Anbieter
10. Erlösauswirkungen bei Fehlschätzungen der Leistungsseite aufgrund verbesserter Erlösausgleiche in Optionsphase gering
11. Doppelte Veränderungsrate für „Frühoptierer“ und zukünftige Optierer in 2016 verhandelbar



Fiktive Beispielrechnung – Psychiatrisches Krankenhaus (in EUR Mio.) //



- Fiktives Ausgangsbudget von 25 Mio. €.
- Annahme: das Haus optiert und erreicht bei Budgetverhandlungen die Hälfte der doppelten Einnahmeveränderungsrate ⁽¹⁾
- Zusätzlich mögliche Mittel bei Optieren (im Vergleich zu Nicht-Optieren) in Höhe von 316 T€ in 2015 und 392 T€ in 2016 (= **708 T€**).
- Aus betriebswirtschaftlicher Sicht kann der Sachverhalt als Barwert der ewigen Rente dargestellt werden: Optieren in 2015 ermöglicht zusätzliche Mittel in Höhe von 708 T€ - dies entspricht bei einem angenommenen Kalkulationszinssatz von **2,5 %** einem Barwert von **28,333 Mio. €**. ⁽²⁾
- Budgeterhöhungen auf Optionsgewinn nicht einberechnet.

(1) Als Grundlage zur Berechnung wurde für 2015 eine Einnahmeveränderungsrate von 2,53 %, für 2016 eine Rate von 2,95 % verwendet.

(2) Ermittlung des Barwertes der ewigen Rente = Rente (gleichbleibende Zahlung) / Kalkulationszinssatz

Ein Unternehmen des

Pro und Contra //

Fazit:

Neben bisherigen Vorteilen und Anreizen ist eine Optionsentscheidung zusätzlich von der Erwartung der Durchsetzbarkeit der doppelten Veränderungsrate abhängig.

Dies gilt auch noch für die verbleibende Zeit in 2016!

Vorteile des Optierens gelten auch für die Bedingungen des PsychVVG.



Agenda //

- Pro & Contra: Optieren 2016
- **Erfahrungen aus dem Vitos Konzern**
- Erfordernisse aus PsychVVG

Übersicht MDK-Prüfquoten 2015 / 2016 und Umstellungszeitpunkte //

	MDK-Prüfquote		Umstellungszeitpunkte
	2015	1. Quartal 2016	
A	8,74%	4,79%	Optionshaus 2014
B	6,40%	7,00%	Optionshaus 2014
C	6,20%	4,81%	Optionshaus 2014
D	0,04%	3,55%	2015
E	1,50%	6,25%	2015
F	5,00 %	7,90%	2015
G	2,50%		2015
H	2,03%	5,39%	2015
I	1,45%	6,77%	2015
J	2,50%	3,90%	2015



MDK-Prüfquoten: Maßnahmen Medizincontrolling //

- Zahl der **Prüfungen** ist nicht (allein) entscheidend für Aufwand, sondern interne Prozesse müssen vollständig darauf ausgerichtet und entsprechend auch angepasst werden.
- **Schulungen**: Nicht einmalig, sondern permanent und alle Berufsgruppen. Alle neuen rechtlichen Änderungen des Jahres berücksichtigen und Wiederholungen.
- **Dokumentation**: Qualität und Homogenität erhöhen!!!
- Erstellung eines **MDK-Prozesses** auf Grundlage der neuen Prüfverfahrensverordnung; Alle Fälle? Fallbegleitendes Kodieren?



MDK-Prüfquoten: Maßnahmen Medizincontrolling //

- **Fallkonferenzen:** Schulung, interdisziplinäre Kommunikation, typische Fehler, Prozesse anpassen
- **MDK-Gutachten:** Aufwändig, medizinische und formelle Kompetenz erforderlich
- Entwicklung von **Kennzahlen** (allgemeine MDK-Prüfquote (auch nach Kostenträger), Erfolgs- / Verlustrate, Aufwandspauschale, finanzielles Risiko) für ein **MDK-Berichtswesen** bzw. **Benchmark**.
- Gilt alles auch für dezentrale TK
- Erfordernis der **Steuerung** der klinischen Prozesse

Erfahrungen mit PEPP aus dem Vitos Konzern //

- **Komplexes Controlling unter PEPP**

Durch die unterschiedliche Systematik von Pflegsätzen und PEPP kommt es zu rechnerischen Abweichungen der Belegung und anderer Kennzahlen, die zur Steuerung dienen.

- **Fehlende EDV-Unterstützung**

KIS-Anbieter derzeit noch nicht in der Lage, die gesetzlichen Anforderungen zur Vereinbarung und zum Controlling zu erfüllen.



Erfahrungen mit PEPP aus dem Vitos Konzern //

- **Erlösausgleiche**

Erhebliche Minder- bzw. Mehrerlöse bei Abweichung des vereinbarten DMI zum Ist-DMI.

- **Verhandlungen mit den Kassen**

Gesamtvereinbarung für alle Kliniken für 2015 und 2016



Erfahrungen mit PEPP aus dem Vitos Konzern //

- **Medizincontrolling als Prozessgestalter & -begleiter**

Bindeglied zwischen den Berufsgruppen, Begleitung und Gestaltung der innerklinischen Dokumentations- und Kodierprozesse. Ein „Zusammenrücken“ der Berufsgruppen ist zur Sicherstellung einer homogenen, multiprofessionell umgesetzten Dokumentation erforderlich und wird positiv wahrgenommen.



Agenda //

- Pro & Contra: Optieren 2016
- Erfahrungen aus dem Vitos Konzern
- **Erfordernisse aus PsychVVG**

Erfordernisse aus PsychVVG //

- **Qualitätsdimensionen:** Betonung der Strukturqualität, statt Prozessqualität beim PEPP-System, weitere Entwicklung von Qualitätsindikatoren abhängig
- **Medizincontrolling:** Dokumentations- und Misstrauensaufwand soll reduziert werden. Realistisch? Oder Mehraufwand wegen Personaldokumentation. Misstrauensaufwand steigt?
- **Budgetverhandlungen**
- **Unternehmerische Freiheit** als Treiber von Qualität, Effizienz und Wirtschaftlichkeit?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!